

Grünes Licht für Windkraft und Urnen

Windräder im Wald zwischen Ehrenkirchen und Münstertal – der Ehrenkirchener Gemeinderat treibt diesen Plan mit breiter Mehrheit weiter voran. Außerdem hat das Gremium beschlossen, den Friedhof stattlich zu erweitern.

■ Von Frank Schoch

► **Windkraft:** Der Bau von Windkraftanlagen wird spätestens seit dem russischen Überfall auf die Ukraine wieder in vielen Gemeinden lebhaft diskutiert. In Ehrenkirchen hat sich der Rat in seiner jüngsten Sitzung nach intensiver Debatte klar dafür ausgesprochen, die zuletzt im Juni diskutierten Pläne für den Standort Hexenboden/Rödelsburg/Maistollen bei der Gemarkungsgrenze von Ehrenkirchen und Münstertal voranzutreiben. Denkbar seien laut Bürgermeister Thomas Breig zwei bis drei große Anlagen oder auch vier bis fünf kleinere. „Ob und wenn ja, wie viele Anlagen tatsächlich gebaut werden, hängt entscheidend von den tatsächlichen Windverhältnissen ab“, so Breig.

Bei der Fläche handelt es sich um das 157 Hektar große Gebiet, für das die EnBW bereits vor einigen Jahren den Zuschlag erhalten hatte. Die damals gemessenen Windgeschwindigkeiten hatten den Investor allerdings 2018 Abstand

nehmen lassen. Nun könnten diese Erhebungen nicht nur andere Investoren nutzen – im Gespräch ist ein regionaler Projektentwickler –, es haben sich auch zwei Bedingungen geändert: Die Anlagen sind heute technisch besser in der Lage, aus geringerem Wind Strom zu erzeugen. Außerdem ist der Strom heute teurer, die Anlagen sind also tendenziell schneller wirtschaftlich zu betreiben.

Wie sehen die nächsten Schritte aus? In den vergangenen Wochen haben die Gemeindeverwaltungen von Ehrenkirchen und Münstertal gemeinsam mit der von der Landesregierung beauftragten Forst BW einen Flächenreservierungs- und einen Gestattungsvertrag ausgearbeitet. Der Ehrenkirchener Rat hat ersteren, der zwischen den Grundstückseigentümern Ehrenkirchen, Münstertal, Land und Privateigentümern gilt, in jüngster Sitzung mit klarer Mehrheit beschlossen. Der Gestattungsvertrag käme erst mit einem möglichen Betreiber zum Tragen. Der Gemeinderat Münstertal befasst sich in der kommenden Woche mit dem Thema. Der Ausgang dort ist noch schwer zu erwarten, verfolgt die Gemeinde doch noch ein weiteres Windkraftprojekt am Haldenköpfe am Schauenland.

Für Ehrenkirchen wäre das Projekt aber bei einer möglichen Münstertaler Ablehnung nicht gestorben. Im Gegenteil

hat der Rat explizit beschlossen, die Pläne weiter zu verfolgen, auch wenn ein Vertragspartner ausscheiden sollte.

Bei der Forst BW ist das laut Breig nicht zu erwarten. Dort sei signalisiert worden, dass sie auf eigenen Landesflächen den Bau auch vorantreiben würden, wenn weder Münstertal noch Ehrenkirchen mit im Boot wären. So aber würden den Gemeinden mögliche Pachteinahmen entgehen, sollten die Anlagen nicht auf Gemeindegrundstücken errichtet werden.

Noch ist einiges unklar bei dem Projekt, entsprechend schwer sind Aussagen zum Zeitplan. Zunächst bedarf es der Zustimmung des Münstertaler Rats, dann könnte ein Flächenreservierungsvertrag geschlossen werden, so Breig.

Eine Ausschreibung durch Forst BW würde eine zweimonatige Phase nach sich ziehen, in der Angebote eingehen können. Nach deren Prüfung und Vergabe könnte ein Gestattungsvertrag mit dem Sieger geschlossen werden, woraufhin monatelange Windmessungen folgen würden. Etwas Zeitdruck entsteht dadurch, dass die naturschutzrechtlichen Untersuchungen aus früheren Jahren im Rahmen eines Teilflächennutzungsplans, die ein beschleunigtes Planungs- und Bauverfahren ermöglichen, nur bis zum 30. Juni 2024 gelten. „Aus diesem Grund sollte der Standort zeitnah zur Verpachtung ausgeschrieben werden“, heißt es in

Bürgermeister erwartet Bau der Anlagen frühestens in vier Jahren



FOTO: SOPHIA HESSE

Am Friedhof in Kirchhofen entsteht ein „Friedpark“ mit Platz für 280 Urnen.

der Sitzungsvorlage. Auch bei gutem Verlauf sei laut Breig damit zu rechnen, dass die Fertigstellung sicherlich noch vier bis fünf Jahre dauere. Aus seiner Sicht ist die Lage klar: „Wir machen das für die nächsten Generationen und der Gemeinderat steht mit eindeutiger Mehrheit dahinter.“

► **Friedhof:** Südlich des Hauptweges auf dem Friedhof in Kirchhofen ist der westliche Bereich mit vielen Grabstellen belegt. Für den östlichen Teil hat der Gemeinderat nun die Pläne des Garten- und Landschaftsbaubetriebs Jürgen Ruh gutgeheißen. Diese sehen dort einen „Friedpark“ als Alternative zu Friedwäldern vor. Er soll Platz für bis zu 280 Urnen bieten, so Bürgermeister Breig. Außerdem sind dort verschiedene Bäume vorgesehen, die mit

einem einfachen, geschwungenen Wegenetz eine „attraktive parkartige Umgebung“ erzeugen sollen. Aus Sicht der Verwaltung könne der Bereich behutsam und langfristig entwickelt werden. Im Vordergrund stehe zunächst die Bepflanzung mit den Bäumen und Sträuchern. Die Kosten für deren Beschaffung belaufen sich auf rund 22.500 Euro. Hinzu kommt der Aufwand für die Pflanzung.

Aus Sicht von Bürgermeister Breig hat der Friedhof zunehmend eine „soziale Funktion“ entwickelt. „Manche Hinterbliebene kommen immer zur gleichen Zeit und treffen dann andere Friedhofsbesucher.“ Dem wolle man dergestalt Rechnung tragen, dass in dem neu zu schaffenden Bereich weitere Sitzmöglichkeiten Platz finden.